



Verwaltungsrat

329. Tagung, Genf, 9.-24. März 2017

GB.329/POL/2

Sektion Politikentwicklung

Segment Beschäftigung und sozialer Schutz

POL

Datum: 16. Februar 2017

Original: Englisch

ZWEITER PUNKT DER TAGESORDNUNG

Ergebnisvorgabe 6: Formalisierung der informellen Wirtschaft

Zweck der Vorlage

Diese Vorlage gibt einen Überblick über die Strategie zur Ergebnisvorgabe 6 in Bezug auf die Formalisierung der informellen Wirtschaft, ihre Hauptschwerpunkte und die im ersten Jahr ihrer Umsetzung erzielten Fortschritte.

Der Verwaltungsrat wird ersucht, Orientierungshilfe zu der Strategie und ihrer Umsetzung zu geben (siehe den Beschlussentwurf in Absatz 29).

Einschlägiges strategisches Ziel: Alle.

Einschlägige Ergebnisvorgabe/einschlägiger übergreifender grundsatzpolitischer Faktor: Ergebnisvorgabe 6: Formalisierung der informellen Wirtschaft.

Grundsatzpolitische Konsequenzen: Die Orientierungshilfe des Verwaltungsrats wird bei der Umsetzung der Strategie des Amtes zugrundegelegt werden.

Rechtliche Konsequenzen: Keine.

Finanzielle Konsequenzen: Die meisten Ergebnisse der laufenden Zweijahresperiode sind durch Programm- und Haushalt für 2016-17 abgedeckt; einige der auf globaler und Landesebene zu erreichenden Ergebnisse sind derzeit jedoch unterfinanziert.

Erforderliche Folgemaßnahmen: Umsetzung der Ergebnisvorgabe 6, wie im Programm und Haushalt für 2016-17 definiert.

Verfasser: Abteilung Inklusive Arbeitsmärkte, Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen (INWORK).

Verwandte Dokumente: Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015; Entschließung über Bemühungen zur Erleichterung des Übergangs von der informellen zur formellen Wirtschaft; GB.325/POL/1/1; GB.325/POL/1/2; Programm und Haushalt der IAO für 2016-17.

I. Hintergrund

1. Rund die Hälfte der Erwerbsbevölkerung der Welt ist in der informellen Wirtschaft tätig, die in manchen Ländern mehr als 50 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht. Informelle Wirtschaften sind, obschon sie heterogen sind, in der Regel durch weitverbreitete Armut, Ungleichheit und Anfälligkeit für Defizite an menschenwürdiger Arbeit gekennzeichnet.
2. Im Juni 2015 nahm die Internationale Arbeitskonferenz die Empfehlung (Nr. 204) betreffend den Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft, 2015 an, eine neue Arbeitsnorm, die in Anbetracht des Ausmaßes der informellen Wirtschaft für die Arbeitswelt von strategischer Bedeutung ist. Es ist die erste internationale Arbeitsnorm, in deren Mittelpunkt die gesamte informelle Wirtschaft steht und die den Übergang zur formellen Wirtschaft eindeutig als einen Weg vorgibt, um menschenwürdige Arbeit für alle zu erreichen. Als Folgemaßnahme zu der Entschließung über Bemühungen zur Erleichterung des Übergangs von der informellen zur formellen Wirtschaft, die die Internationale Arbeitskonferenz im Jahr 2015 verabschiedet hat, nahm der Verwaltungsrat im November 2015 eine Strategie für Maßnahmen des Amtes für den Zeitraum 2016-21 an. Diese Strategie beruht auf vier miteinander verknüpften Komponenten: förderliche Sensibilisierungs- und Anwaltschaftskampagnen; Kapazitätsaufbau für die dreigliedrigen Mitgliedsgruppen; Wissensentwicklung und -verbreitung; und internationale Zusammenarbeit und Partnerschaften.
3. Die Strategie für die Ergebnisvorgabe 6 für 2016-17 baut auf den im Rahmen des Schwerpunktsbereichs „Formalisierung der informellen Wirtschaft“ im Zeitraum 2014-15 durchgeführten Arbeiten, der Annahme der Empfehlung Nr. 204 und den Folgemaßnahmen zu der entsprechenden Entschließung auf.

II. Zielsetzung und strategischer Ansatz

4. Die Ergebnisvorgabe ist ihrer Art nach übergreifend und wird durch amtsweite Zusammenarbeit in mehr als 40 Ländern und in allen Regionen umgesetzt. Die wesentlichen Ergebnisse, die erwartet werden, sind Folgende:
 - Verbesserte und umfassende rechtliche und politische Rahmenbedingungen, die den Übergang zur Formalität entsprechend der Empfehlung Nr. 204 erleichtern;
 - gestärktes Bewusstsein und gestärkte Fähigkeit der Mitgliedsgruppen, um gestützt auf eine erweiterte Wissensgrundlage den Übergang zur Formalität zu erleichtern;
 - Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung und der Bedürfnisse verletzlicher Gruppen in der informellen Wirtschaft bei der Erleichterung des Übergangs zur Formalität.
5. Der strategische Ansatz zu der Ergebnisvorgabe fußt auf dem gemeinsamen Verständnis, dass der Übergang zur formellen Wirtschaft am besten durch eine integrierte Strategie, Politikkohärenz, institutionelle Koordinierung und einen sozialen Dialog erleichtert werden kann. Interventionen sind wirkungsvoller, wenn sie kombiniert werden und verschiedene Triebkräfte der Informalität angehen, so dass sie in der Lage sind, sowohl die Vielfalt als auch den Umfang der informellen Wirtschaft anzugehen. Vieles deutet darauf hin, dass die Formalisierung umfangreicher ist, wenn die eingesetzten Instrumente umfassender sind.
6. Um solche Strategie zu fördern, die mit der Empfehlungen Nr. 204 voll und ganz in Einklang stehen, ist besonderes Gewicht auf die Stärkung der Kapazitäten der Mitgliedsgruppen für die Formulierung integrierter Strategien, für die Schärfung des Bewusstseins für den Nutzen

solcher Strategien und für die Durchführung nationaler Diagnosen der Merkmale und Ursachen der Informalität gelegt worden.

7. Die Stärkung der Kapazitäten der IAO-Mitgliedsgruppen für die Gestaltung von integrierten Strategien ist insbesondere mit Hilfe eines Lehrgangs über integrierte Politiken und der Akademie für die Formalisierung der informellen Wirtschaft verfolgt worden, die beide vom Turiner Zentrum – dem Internationalen Ausbildungszentrum der IAO (ITC-IAO), im Jahr 2016 veranstaltet wurden. Die Akademie führte Teilnehmer aus Afrika, Asien und Lateinamerika zusammen. Sie ermöglichte den Teilnehmern ein besseres Verständnis der wesentlichen Konzepte und Merkmale der informellen Wirtschaft und erfolgreicher integrierter Formalisierungsstrategien sowie den Austausch von Erfahrungen. Spezifische Ausbildungsmodule zu integrierten Strategien sind auch in mehrere Lehrgänge einbezogen worden, wie den nationalen Lehrgang für Beschäftigungspolitik und die Akademie für sozialen Dialog und Arbeitsbeziehungen. Außerdem sind die Kapazitäten der Mitgliedsgruppen durch Ausbildungsaktivitäten auf Landes- oder subregionaler Ebene, die Förderung der Empfehlung Nr. 204 und die Verbreitung von Veröffentlichungen wie dem Politikleitfaden für integrierte Strategien für den Übergang zur Formalität gestärkt worden.
8. Im Hinblick auf die Förderung von Strategien, die auf nationaler Ebene mit der Empfehlung Nr. 204 vereinbar sind, hat das Amt in den letzten beiden Jahren viele Sensibilisierungstätigkeiten in Bezug auf diese Empfehlung durchgeführt. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Programm der Vereinten Nationen (UN) in Mozambik ein subregionaler Workshop zur Empfehlung Nr. 204 veranstaltet. Eine dreigliedrige Konsultation über die Empfehlung Nr. 204 wurde von der Karibischen Gemeinschaft veranstaltet. Ähnliche Tätigkeiten wurden auf nationaler Ebene durchgeführt, beispielsweise in Nepal, Burkina Faso und Costa Rica. Die IAO hat die Empfehlung Nr. 204 im Rahmen der Arbeitsgruppen für Beschäftigung der G20 und der BRICS und der jeweiligen Erklärungen der Arbeitsminister gefördert, auch durch die Bereitstellung von Daten zu informeller Beschäftigung und Analysen bewährter Praktiken zur Erleichterung des Übergangs zur Formalität. Die Sensibilisierung wird auch durch Maßnahmen auf globaler Ebene unterstützt. Zurzeit wird eine Plattform zur Sensibilisierung für die Empfehlung Nr. 204 entwickelt. Ein allgemeines Unterstützungspaket, einschließlich Kurzinformationen zur Empfehlung Nr. 204, für den Übergang zur Formalität für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern und Wirtschaftseinheiten und zu bestimmten Treibern der Formalisierung befindet sich in der Entwicklung.
9. Die Diagnosen erstrecken sich auf ein breites Spektrum von Fragen als Grundlage für die Gestaltung von Interventionen an mehreren Fronten und von integrierten Strategien. Diese werden in 25 Ländern durchgeführt. Sie können sich je nachdem auf die Gesamtwirtschaft oder auf bestimmte Sektoren, Arbeitnehmergruppen oder Wirtschaftseinheiten beziehen. Mehrere Länder führen umfassende Diagnosen der informellen Wirtschaft insgesamt durch, darunter Brasilien, Nepal, Südafrika, Swasiland und Vietnam. Andere Länder verfolgen einen Ansatz, der spezifische Sektoren in den Mittelpunkt stellt, wie den Bausektor in Côte d'Ivoire und Madagaskar, den Handelssektor in Burkina Faso oder den Unterhaltungssektor in Bezug auf HIV und Aids in Kambodscha. Andere schließlich konzentrieren sich auf bestimmte Fragen, wie nicht angemeldete Arbeit in Griechenland; Arbeitnehmergruppen, wie Lohnarbeiter in Kleinstunternehmen in Peru; spezifische Wirtschaftseinheiten, wie Kleinst- und Kleinunternehmen in Kamerun; oder bestimmte Politikbereiche, wie die soziale Sicherheit in Sambia. In der Karibik, in Indien und Montenegro wird auch Unterstützung zu Fragen der Messung geboten. Eine globale Methodik zur Durchführung von nationalen Diagnosen der informellen Wirtschaft befindet sich in der Entwicklung. Die Diagnosearbeit schafft die Grundlage für die Entwicklung von Überwachungssystemen, einschließlich der Bewertung von grundsatzpolitischen Maßnahmen.
10. Als Ergebnis der Tätigkeiten zur Ergebnisvorgabe 6 wurden oder werden mehrere nationale Aktionspläne/Fahrpläne mit IAO-Unterstützung formuliert, wie der Fahrplan zur Bekämp-

fung nicht angemeldeter Arbeit in Griechenland, der Fünfjahres-Generalplan für die Provinz Kwazula-Natal in Südafrika oder die Formalisierungsstrategie in Simbabwe. In Lateinamerika und der Karibik werden Strategien auf Basis vielfacher Interventionen verfolgt, wie diejenigen, die in Argentinien oder Brasilien umgesetzt werden. Es wird erwartet, dass sich mindestens zehn Länder in den Regionen für die Entwicklung und Umsetzung von integrierten Politikrahmen im Zeitraum 2016-21 einsetzen werden.

III. Förderung des sozialen Dialogs beim Übergang zur formellen Wirtschaft

11. Die Förderung des sozialen Dialogs beim Übergang zur formellen Wirtschaft ist das Kernstück des Ansatzes zur Ergebnisvorgabe 6. Dreigliedrige Mechanismen und Konsultationen mit Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen werden insbesondere dann gefördert, wenn es darum geht, die Art der informellen Wirtschaft zu bestimmen, nationale Diagnosen aufzustellen, nationale Aktionspläne auszuarbeiten oder Politiken für bestimmte Gruppen von Arbeitnehmern und Wirtschaftseinheiten umzusetzen. In Griechenland beispielsweise sind eine nationale Diagnose zu nicht angemeldeter Arbeit und ein Fahrplan zur Bekämpfung dieses Phänomens mit Hilfe eines umfassenden dreigliedrigen Prozesses angenommen worden. In Costa Rica wurde 2016 eine dreigliedrige Vereinbarung über die Durchführung der Empfehlung Nr. 204 unterzeichnet. Ein zweiseitiger sozialer Dialog wird ebenfalls unterstützt, wie in Argentinien, wo der zweiseitige Dialog auf den Sektor der hauswirtschaftlichen Arbeit ausgeweitet wurde.
12. Es sind mehrere auf Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände zielende Tätigkeiten durchgeführt worden, um den sozialen Dialog beim Übergang zur formellen Wirtschaft zu stärken.
13. In allen Regionen wurden 2016 subregionale und regionale Tätigkeiten zum Kapazitätsaufbau für Arbeitnehmerverbände durchgeführt, um die Zusammenarbeit und den politischen Einfluss im Hinblick auf den effektiven Übergang zur formellen Wirtschaft zu stärken, wobei das Schwergewicht auf der Empfehlung Nr. 204 lag. Zusammen gipfelten sie in einer Globalen Akademie für Arbeitnehmer im Rahmen der Ergebnisvorgabe 6. Einige nationale Folgetätigkeiten wurden ebenfalls 2016 durchgeführt, und viele weitere sind für 2017 vorgesehen. In Indien verstärkten die Gewerkschaften ihre organisatorischen Aktivitäten in der informellen Wirtschaft und gingen gleichzeitig die einschlägigen Mängel in den rechtlichen Rahmenbedingungen an. Neben dem Leitfaden für Arbeitnehmer mit Erläuterungen zur Empfehlung Nr. 204, der im Rahmen der Ergebnisvorgabe 6 mit Unterstützung durch die Ergebnisvorgabe 10 erstellt wurde, wird die Empfehlung Nr. 204 noch durch eine weitere globale Veröffentlichung mit dem Titel *Organizing workers in the informal economy: ILO ACTRAV policy brief* gefördert. Dieses in sechs Sprachen vorliegende Kurzdossier soll Arbeitnehmerverbänden dabei behilflich sein, die mit der Beschäftigung in der informellen Wirtschaft verbundenen Defizite an menschenwürdiger Arbeit zu verstehen und zu bekämpfen, und bietet Informationen und schlägt Strategien vor, auf die zurückgegriffen werden kann, um Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft zu organisieren und zu schützen und ihre Rechte und Interessen zu fördern, im Einklang mit der Empfehlung Nr. 204.
14. Die Business Unity South Africa (BUSA) wurde bei der Entwicklung einer Bewertung des Förderlichen Umfelds für nachhaltige Unternehmen (EASE) mit dem Schwergewicht auf dem Übergang zur Formalität unterstützt. Der BUSA-Aktionsplan wurde aufgestellt, um nachhaltige Unternehmen und den Übergang zur Formalität zu fördern, und es wurde ein Bericht über das förderliche Umfeld für Unternehmen erstellt. Zur Validierung der erstellten Dokumente arbeitete BUSA mit dem KMU-Sektor, informellen Betrieben, der Regierung und der organisierten Arbeitnehmerschaft zusammen. In Simbabwe und Namibia wird eine EASE-Bewertung durchgeführt, um Arbeitgeberverbänden Leitlinien und einen Plan zur

Befürwortung von Politiken an die Hand zu geben, die den Übergang zur Formalität unterstützen. Ein strategischer Planungsworkshop für Arbeitgeberverbände wurde 2016 im Privatsektorforum der Entwicklungsgemeinschaft für das Südliche Afrika (SADC) mit dem Schwerpunkt auf der Empfehlung Nr. 204 veranstaltet, um Arbeitgeberverbände dazu anzuhalten, den Übergang zur Formalität zu einem Teil ihrer Tätigkeit auf regionaler und nationaler Ebene zu machen. Im Hinblick auf die Erweiterung der regionalen Vertretung von Arbeitgeberverbänden in Südasien wurden 30 Mitarbeiter, die in Mitgliedsunternehmen arbeiten, ausgewählt und geschult, um als Regionalvertreter und Markenbotschafter zu fungieren. Ihnen ist die Aufgabe übertragen worden, mehr Mitglieder (formelle und informelle) zu gewinnen. Dies erleichtert die Formalisierung von Kleinunternehmen und erhöht die Repräsentativität von Arbeitgeberverbänden.

IV. Schwerpunkte bestimmter Interventionsbereiche

15. Das Amt hat seine Fach- und Beratungsdienste und seine Kapazitätsaufbautätigkeiten im Zusammenhang mit dem Übergang zur Formalität erweitert und aktualisiert, um der Vielfalt der Bedürfnisse und Prioritäten auf Landesebene Rechnung zu tragen. Je nach den nationalen Prioritäten und Gegebenheiten werden zusätzliche, die oben erwähnten Querschnittstätigkeiten ergänzende Tätigkeiten durchgeführt, die bestimmte Interventionsbereiche angehen (beispielsweise Statistik) sowie spezifische Sektoren (wie hauswirtschaftliche Arbeit), Arbeitnehmergruppen (beispielsweise ethnische Minderheiten) oder Wirtschaftseinheiten (wie Kleinst- und Kleinunternehmen). Im Rahmen der Ergebnisvorgabe 6 werden besondere Anstrengungen unternommen, um die Politikkohärenz und -koordination zu stärken und integrierte Strategien zur Erleichterung des Übergangs zur Formalität zu entwickeln. Nachstehend wird über einige Schwerpunkt dieser zusätzlichen Tätigkeiten berichtet.

Geschlechtergleichstellung und die Bedürfnisse von Arbeitnehmern, die für Defizite an menschenwürdiger Arbeit besonders anfällig sind

16. Die Förderung der Geschlechtergleichstellung und die besondere Beachtung der Bedürfnisse der Arbeitnehmer, insbesondere derjenigen, die für die schwerwiegendsten Defizite an menschenwürdiger Arbeit anfällig sind, sind fester Bestandteil der Tätigkeiten im Rahmen der Ergebnisvorgabe 6 im Einklang mit der Empfehlung Nr. 204.
17. Die Geschlechtergleichstellung wird auf globaler Ebene gefördert, insbesondere durch die Entwicklung von nach dem Geschlecht aufgeschlüsselten Statistiken über die informelle Wirtschaft, die Veröffentlichung des IAA-Berichts *Formalizing domestic work* (ein von Frauen dominierter Sektor) und die Gestaltung von Betreuungspolitiken im Rahmen der Jahrhundertinitiative für erwerbstätige Frauen. Auf der Landesebene wird die Geschlechtergleichstellung generell in alle Aktivitäten einbezogen. Strategien, die unmittelbar auf Frauen zielen, werden ebenfalls entwickelt, insbesondere zur Förderung der finanziellen Inklusion und besserer Arbeitsbedingungen für Frauen in der informellen Wirtschaft. Während die Geschäftsbanken in Sambia ihre Kreditvergabepraxis angepasst haben, um mehr weibliche Unternehmer in der informellen Wirtschaft zu erreichen, ist die Formalisierung der informellen Betriebe von Frauen in Senegal durch die Gründung von Genossenschaften erleichtert worden, die es Frauen ermöglichen, Grundeigentum zu erwerben, was ihnen den Zugang zu Finanzmitteln und Investitionen erleichtert.
18. Die Formalisierung von Arbeitsmigranten gehört zu den Hauptprioritäten in Lateinamerika und der Karibik, und hierzu werden derzeit Untersuchungen in Brasilien, Paraguay und Chile durchgeführt. Es sind ein Dossier zu indigenen Völkern und Genossenschaften und ein Leit-

faden zur Förderung von menschenwürdigen Arbeitsmöglichkeiten für jugendliche Roma in Zentral- und Osteuropa entwickelt worden. In Malawi ist eine nationale Politik für Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft, die mit HIV leben oder von HIV betroffen sind, angenommen worden als Grundlage für Verhandlungen über Angelegenheiten, die ihre Gesundheit und Sicherheit betreffen; HIV und geschlechtsspezifische Fragen sind in die Nationale Strategie für die Förderung von informellen Unternehmen in Südafrika integriert worden; und Maßnahmen zur Sensibilisierung für HIV-Tests und die Aufnahme von Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft in Sozialschutzsysteme werden derzeit in Kenia und Nigeria durchgeführt. Nationale Politiken für inklusive Kompetenzentwicklungssysteme haben zu einem günstigeren Umfeld für die formelle Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen geführt, u.a. in Äthiopien, Bangladesch, China und Sambia, und zu einer größeren Anerkennung der Vorteile, die mit der Integration von Menschen mit Behinderungen in die formell beschäftigte Arbeitnehmerschaft verbunden sind, u.a. in Äthiopien, El Salvador, Indonesien und Peru.

Statistiken über Informalität/Formalisierung

19. Zur Stärkung der Fähigkeit von nationalen Statistikämtern zur Erhebung und Auswertung von Statistiken über Informalität sind mehrere Lehrgänge durchgeführt worden, darunter ein globaler Lehrgang über die Messung und Überwachung der Informalität beim ITC-IAO und eine Reihe von Veranstaltungen für nationale Statistikämter bei der Regionalakademie in Côte d'Ivoire. Gezielte Interventionen im Bereich der Statistik werden auch in vielen Ländern durchgeführt, darunter Indien, Jordanien, Guyana, Honduras, Montenegro und Surinam. Neben der Verbreitung von nationalen Statistiken zur informellen Beschäftigung durch die ILOSTAT-Datenbank sind Statistiken zur Informalität in Übereinstimmung mit dem Indikator 8.3.1 des entsprechenden Ziels für nachhaltige Entwicklung (SDG) der UN für mehr als 60 Entwicklungsländer erstellt worden. Die vorliegenden Statistiken geben Aufschluss über die Größe und die Merkmale der informellen Wirtschaft, einschließlich des Anteils der informellen Beschäftigung nach Stellung im Beruf, Sektoren, Altersgruppen, Bildungsstand und Unterschieden zwischen Land und Stadt. Statistiken, die Auskunft geben über die Verbreitung von Defiziten an menschenwürdiger Arbeit in der informellen Wirtschaft und die Beziehung zwischen Informalität, Armut und Ungleichheit, sind ebenfalls erstellt worden. Die Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden in die Aktualisierung der Veröffentlichung *Women and men in the informal economy: A statistical picture* einfließen.

Formalisierung von Unternehmen

20. Unterstützung ist geleistet worden für die Umsetzung von Maßnahmen zur Formalisierung von Unternehmen, die vereinfachte Unternehmensregistrierungsverfahren mit Anreizen, Unterstützung und Dialog verbinden. Die Interventionen umfassen: a) Unterstützung eines sektorbasierten lokalen Dialogs zwischen städtischen Beamten, antragstellenden Unternehmen und anderen Akteuren der informellen Wirtschaft in Nepal und Vietnam sowie die Überprüfung der Mechanismen für einen städtischen sozialen Dialog in Südafrika; b) Stärkung der Fähigkeiten von Arbeitgeberverbänden, für neue Gesetze einzutreten und Strategien zur Formalisierung von Unternehmen in Nepal umzusetzen; c) Unterstützung der Regierung bei der Entwicklung von nationalen sektoralen Politiken in Vietnam; d) Unterstützung der Durchführung eines Gesetzes zur Förderung der Formalisierung von Unternehmen und zur Schaffung von Arbeitsplätzen in Cabo Verde; e) Förderung der Gründung und Entwicklung von Genossenschaften in Vietnam und Jamaika; f) Unterstützung der Mitgliedsgruppen bei der Veranstaltung der jährlichen Gipfeltreffen zur informellen Wirtschaft in Südafrika; g) Durchführung von Veranstaltungen für den Austausch von Wissen und die Erarbeitung konkreter Empfehlungen zur Formalisierung von Unternehmen in der Karibik und in Südafrika; h) Verbreitung von Informationen an Unternehmer über die Vorteile der Formalisierung in Jamaika; und i) Sammlung von Informationen über Triebkräfte,

die für die Informalität von Unternehmen in Kamerun prägend sind, und über Wahrnehmungen des geschäftlichen Umfelds unter informellen Unternehmern in Simbabwe und Südafrika. Es ist auch ein Produkt zur Formalisierung von Unternehmen entwickelt worden, und es sind Foren für den Austausch von Wissen über dieses Thema veranstaltet worden.

Soziale Sicherheit und Formalisierung

21. Die Ausweitung der sozialen Sicherheit auf Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft im Hinblick auf die Formalisierung ist ein Kernbestandteil integrierter und koordinierter Formalisierungsstrategien. Die IAO unterstützt die Mitgliedsgruppen durch die Entwicklung eines Ressourcenpakets, das einen Leitfaden zur Ausweitung der sozialen Sicherheit auf Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft umfasst, eine Zusammenfassung von Lehren aus Landeserfahrungen, eine Reihe von thematischen Dossiers und ein in Zusammenarbeit mit dem ITC-IAO und mit Unterstützung der Regierung Frankreichs entwickeltes Paket zum Kapazitätsaufbau. Auf Landesebene werden erhebliche Fortschritte in Bezug auf die Ausweitung des Deckungsumfangs der sozialen Sicherheit erzielt durch Systeme, die an die Bedürfnisse und Umstände von Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft in vielen Ländern angepasst sind, darunter Argentinien, Indien, Sambia, Senegal und Vietnam.

Beschäftigungspolitischer Rahmen und Formalisierung

22. Der Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft erfordert die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen in der formellen Wirtschaft und Kohärenz der diesbezüglichen gesamtwirtschaftlichen, Beschäftigungs-, Sozialschutz- und sonstigen Politiken. Die Arbeit des Amtes im Rahmen der Ergebnisvorgabe 6 hat daher die generelle Einbeziehung und Stärkung des Formalisierungsziels und der Schaffung von formellen Arbeitsplätzen in die nationalen beschäftigungspolitischen Maßnahmen, andere nationale Politikrahmen und die Landesprogramme für menschenwürdige Arbeit (DWCPs) umfasst. In Burkina Faso, Côte d'Ivoire, der Demokratischen Republik Kongo, Ghana, Madagaskar, Nepal, Simbabwe, Südafrika und Vietnam hat die IAO ihre Mitgliedsgruppen bei der besseren Entwicklung von integrierten Politikpaketen zur Förderung der formellen Beschäftigung auf nationaler oder sektoraler Ebene unterstützt, auch durch beschäftigungsintensive Investitionsprogramme und Programme für öffentliche Beschäftigung. In Lateinamerika haben von der IAO durchgeführte Politikevaluierungen das Potential aktiver arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für den Abbau von Informalität aufgezeigt. Um die Beschäftigungsfähigkeit von Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft zu verbessern, wurden Instrumente entwickelt und Kapazitätsaufbaumaßnahmen durchgeführt zur formellen Anerkennung des informellen und nicht formellen Lernens und zur Verbesserung informeller Lehrlingsausbildungssysteme.

Einhaltung von Vorschriften und Formalisierung

23. Unterstützung ist geboten worden zur besseren Einhaltung von Vorschriften im Hinblick auf die Erleichterung des Übergangs zur Formalität. So wurden in China, den besetzten palästinensischen Gebieten, Kolumbien, Togo und Vietnam Kampagnen entwickelt zur Schärfung des Bewusstseins für die Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten in der informellen Wirtschaft; Arbeitsinspektoren und die Sozialpartner wurden geschult, um nicht angemeldete Arbeit in Griechenland, Montenegro und Südafrika anzugehen; und Arbeitsaufsichtsansätze wurden in Burkina Faso und Madagaskar an die informelle Wirtschaft angepasst. Unterstützt wurde die Entwicklung eines dreigliedrigen Programms zur Bekämpfung von verschleierte Arbeitsverhältnissen im Bergbau-, Hafen- und Elektrosektor und in der Palmölindustrie in Kolumbien. In Afrika entwickelte das Amt: eine partizipatorische Arbeitsaufsichtsmethodik zur Bestimmung von Zielsektoren; Aktionspläne zur

Formalisierung, Prävention von Arbeitsrisiken und Förderung der grundlegenden Rechte bei der Arbeit; Schulung von Inspektoren in grundlegenden Rechten und in der Einschätzung von Arbeitsrisiken; Umsetzung von kombinierten Strategien durch Sensibilisierung, Anreize und Maßnahmen gegen Zwangsarbeit, Kinderarbeit oder unmittelbare Gefahren; und Analyse des Potentials für die Übernahme in anderen Sektoren.

Ein sektorbasierter Ansatz zur Formalisierung: der Fall der hauswirtschaftlichen Arbeit

24. Die IAO hat einen sektoralen Ansatz zur Formalisierung hauswirtschaftlicher Arbeit auf der Grundlage der Empfehlung Nr. 204 entwickelt, der einen neuen, umfassenderen Rahmen für die Entwicklung von integrierten Strategien bietet. Dies führte zur Veröffentlichung des Berichts *Formalizing domestic work*. Die Interventionen auf Landesebene zielen insbesondere auf die Ausweitung von Formen des Schutzes, die Sicherstellung der Einhaltung von Vorschriften und die Stärkung der Stimme und der Vertretung von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden ab. Die Interventionen nutzen den sozialen Dialog zur Entwicklung von Ansätzen, um die spezifischen Umstände und Bedürfnisse von Hausangestellten anzugehen. In einigen Ländern, wie Indien und Brasilien, trägt das Amt zum Aufbau der Fähigkeit von Gewerkschaften bei, Hausangestellte zu organisieren und für die Ausweitung des Schutzes einzutreten; in anderen Ländern, wie in der Vereinigten Republik Tansania, unterstützt es dreigliedrige technische Arbeitsgruppen für hauswirtschaftliche Arbeit zu dem gleichen Zweck.

V. Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit

25. Anwaltschaftliche Tätigkeiten und gemeinsame Initiativen in Bezug auf Produktivität und die Kosten und Vorteile der Formalisierung werden mit der Weltbank und anderen regionalen und internationalen Organisationen durchgeführt; mit der Europäischen Kommission in Bezug auf den Abbau nicht angemeldeter Beschäftigung in Europa durch die Europäische Plattform für die Bekämpfung von nicht angemeldeter Arbeit; mit der OECD in Bezug auf die Triebkräfte der Informalität; und mit Frauen in informeller Beschäftigung: Globalisieren und Organisieren (WIEGO); und anderen in Frage kommenden Organisationen in Bezug auf Statistik. Im Rahmen der Globalen Multi-Stakeholder-Initiative für menschenwürdige Arbeitsplätze für Jugendliche wird ein interinstitutioneller Schwerpunkt auf die Frage der Jugendlichen in der Informalität und auf Unterstützung für den Übergang zur Formalität gelegt. Die Partnerschaften mit UN-Organisationen werden gestärkt werden, um einen Konsens über den Einsatz der Empfehlung Nr. 204 als Politikinstrument zur Verwirklichung der SDGs herbeizuführen. Eine Zusammenarbeit besteht auch zwischen UN Women, dem IGB, dem IDWF, der IOL und WIEGO im Bereich der hauswirtschaftlichen Arbeit unter dem Dach des Hochrangigen Ausschusses des UN-Generalsekretärs für die Stärkung der wirtschaftlichen Stellung der Frau.

VI. Formalisierung und die Ziele der UN für nachhaltige Entwicklung

26. Die Empfehlung Nr. 204 ist ein starkes politisches Instrument zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs). Der Übergang zur Formalität trägt in erster Linie zum Erreichen des SDG 8 bei, nämlich dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle zu fördern. Sie ist vor allem eine Voraussetzung für das Erreichen der Zielvorgabe 8.3 und für die Überwachung von Vorschriften auf der Grundlage des Indikators 8.3.1

(„Anteil der informellen Beschäftigung in der nicht landwirtschaftlichen Beschäftigung nach Geschlecht“). Da informelle Wirtschaften in der Regel durch große Armut, Ungleichheit und Defizite an menschenwürdiger Arbeit gekennzeichnet sind, wird der Übergang zur Formalität auch einen erheblichen Einfluss auf das Erreichen mehrerer anderer SDGs und damit zusammenhängender Zielvorgaben im Rahmen des Ziels 1 (alle Zielvorgaben) durch höhere Arbeitseinkommen und einen erweiterten Deckungsumfang der sozialen Sicherheit haben; Ziel 5 (Zielvorgaben 5a, 5.4 und 5.5) durch geschlechtersensible Formalisierungspolitiken, durch die die wirtschaftliche Selbstbestimmung von Frauen unterstützt wird; Ziel 10 in Bezug auf Ungleichheit (Zielvorgaben 10.2 und 10.4) durch die wirtschaftliche und soziale Integration der in der informellen Wirtschaft Tätigen; und Ziel 16 (Zielvorgabe 16.3) durch größere Achtung der Rechtsstaatlichkeit.

VII. Stärkung der internen Durchführungskapazität

27. Zur Stärkung der Fähigkeit des Amtes, diese übergreifenden Ergebnisvorgaben zu erreichen, ist ein zweijähriger Aktionsplan entwickelt worden. Diesem Aktionsplan kommt insofern besondere Bedeutung zu, als manche grundsatzpolitischen Ergebnisvorgaben zwar mit dem Mandat bestimmter Hauptabteilungen in Einklang stehen und auf die Unterstützung und das Sachwissen engagierter Außendienstspezialisten zurückgreifen können, bei der Ergebnisvorgabe 6 ein Zugang zu einer solchen Unterstützung aber nicht gegeben ist. Der Aktionsplan, der in enger Absprache mit dem für die Ergebnisvorgabe zuständigen Koordinierungsteam und den Außendiensteinheiten aufgestellt worden ist, umfasst die Verbreitung und Entwicklung von technischen Instrumenten und Produkten zur Formalisierung, Schulungen der Bediensteten (z. B. ein besseres Verständnis der Empfehlung Nr. 204), Online-Diskussionen über thematische Bereiche (z. B. Formalisierung von Unternehmen) und Schaffung von Kontakten zwischen Spezialisten, die in den verschiedenen Subregionen mit den gleichen vorrangigen Aufgaben betraut sind.

VIII. Schlussfolgerungen

28. Die Formalisierung der informellen Wirtschaft ist eine sehr allgemeine, fordernde und langfristige Aufgabe, die über eine einzige Zweijahresperiode hinausgeht. Die im gesamten Verlauf dieses ersten Jahres erzielten Fortschritte stellen ein Sprungbrett dar, und es wird davon ausgegangen, dass die laufenden Bemühungen mindestens während der nächsten beiden Zweijahresperioden im Einklang mit dem Aktionsplan für Folgemaßnahmen zu der Entschließung im Zusammenhang mit der Empfehlung Nr. 204 und den SDGs weitergehen werden. Es handelt sich dabei auch um eine das gesamte Amt einbeziehende Aufgabe, die auf der Integration und Kombination von Interventionen in vielen Politikbereichen aufbaut und zu mehreren anderen Ergebnisvorgaben beiträgt. In diesem Sinne leistet die Ergebnisvorgabe einen Beitrag zur Verbesserung der Einheit in der Aktion der IAO. In Anbetracht der Größe der informellen Wirtschaft weltweit wird diese Ergebnisvorgabe letztlich auch einen sehr starken Beitrag zur Verwirklichung von menschenwürdiger Arbeit für alle leisten.

Beschlussentwurf

29. *Der Verwaltungsrat ersucht den Generaldirektor, seiner Orientierungshilfe bei der weiteren Umsetzung der Strategie für die Ergebnisvorgabe 6 des Programms und Haushalts für die Zweijahresperiode 2016-17 in Bezug auf die Formalisierung der informellen Wirtschaft Rechnung zu tragen.*